

# Musizieren gegen die Coronamüdigkeit

Musikschulen können sich wiederum nur digital präsentieren. Aber der Musikunterricht selber entwickelt sich auch in die Gegenrichtung.

Urs Mattenberger

Es gibt eine Form von Livemusik, die einem auch der strengste Lockdown nicht nehmen kann: das eigene Musizieren in den eigenen vier Wänden. Da müsste auch die Nachfrage nach dem Angebot der Musikschulen gross sein, an denen man das Erlernen kann. Nur können diese wie schon vor einem Jahr nicht mit den üblichen Präsentationsformen auf sich aufmerksam machen.

So sind momentan alle Instrumentenparcours wie überhaupt alle Anlässe mit Publikum abgesagt. Im «Südpol» tummeln sich bei diesem Anlass vor den Anmeldefristen, die jetzt anstehen, sonst über 1000 Kinder, weiss Michael Giger, Teil der Schulleitung und Gitarrenlehrer an der Musikschule Luzern.

## In Chören und Ensembles blühen die Kinder auf

Dass Musikschüler in Coronazeiten eifrig bei der Sache sind, stellt zwar auch Giger fest. Ein Grund könnte sein, dass der Präsenzunterricht eine willkommenen Alternative etwa zu digitalen Unterrichtsformen bietet: «Viele sind wohl froh, dass sie den Computer auch mal abstellen können», lacht der Musiker. Seit der Bundesrat mehr Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche erlaubt hat, blühen die Kinder in den abgestuft zugelassenen Ensembles und Chören regelrecht auf. Die Frage bleibt, wie man jetzt Kinder und Eltern, die das nicht kennen, auf dieses Angebot aufmerksam machen



Gitarrenlehrer Michael Giger mit Schüler Yannick in einem Raum im «Südpol» der Musikschule Luzern.

Bild: Manuela Jans (11. März 2021)

kann. Entsprechende Befürchtungen hatten Musikschulen bereits vor einem Jahr, als sie sogar den Unterricht digital durchführen mussten. Gingen damals die Neuanmeldungen zurück? «In dem Mass, in dem die Musikschulen das befürchtet hatten, ist das nicht eingetreten», ist Giger erleichtert: «Einzelne Musikschulen in der Zentralschweiz verzeichneten zwar weniger Anmeldungen, bei anderen blieben diese, wie etwa bei den Musikschulen in Luzern

und Zug, konstant.» Jetzt aber sei die Situation kritischer, so Giger: «Anders als vor einem Jahr fanden seit November keine Konzerte mehr statt, wo Kinder ebenfalls Musikluft schnupern können. Zudem wissen wir nicht, wie sich die Coronamüdigkeit auswirkt.»

## Digitale Instrumentenparcours

Vor einem Jahr kam es zudem zu Verschiebungen zwischen den Instrumenten. Bei populären wie

Klavier oder Gitarre gab es kaum Auswirkungen. Für weniger bekannte, die man bei Beratungsanlässen kennen lernen kann, gabs weniger Anmeldungen. Betroffen waren Blechblasinstrumente wie Horn und Tuba sowie Holzblasinstrumente wie Saxophon: «Um sich für Klarinette oder Oboe zu entscheiden, muss man wissen, worin sich beide unterscheiden. Und das kann man am besten, wenn man das live gehört oder ausprobiert hat.» Musikschulen bieten als Ersatz

digitale Instrumentenparcours an – Kurzvideos, in denen man die Instrumente und Lehrpersonen der jeweiligen Schulen kennen lernen kann. Giger rät, sich anhand solcher Videos zu informieren und sich anschliessend für ein Beratungsgespräch anzumelden: «Digitale Kanäle können die Livebegegnung ergänzen, aber nicht ersetzen.» Das gilt erst recht für den Musikunterricht selber, auch wenn die Musikschulen mit digitalen Unterrichtsformen während des

ersten Lockdowns gute Erfahrungen gemacht haben. Einige Tools werden denn auch als Ergänzung zum Präsenzunterricht beibehalten.

## Neue Formen des Musikunterrichts

Dazu gehört der Unterricht «on demand». Er gibt Schülern die Möglichkeit, über digitale Kanäle Fragen zu stellen, wenn sie etwa mit einem Rhythmus nicht klarkommen. Weiterhin genutzt werden auch Mikrofone und Kameras, die Musikschulen wegen Corona angeschafft haben: Mit diesen können Lehrkräfte Schülerkonzerte aufnehmen und online zur Verfügung stellen.

Aber der Musikunterricht entwickelt sich nicht nur digital, sondern auch in die Gegenrichtung weiter. Ein Modell dafür nennt sich «multidimensionaler Unterricht». Bei diesem legen zwei oder mehr Schüler ihre Stunden beim selben Lehrer zusammen, um gemeinsam oder abwechselnd mit ihm zu arbeiten. Dadurch verlängert sich die Zeit des Präsenzunterrichts, wobei die Schüler in einem separaten Zimmer schon mal das Erlernete üben können und dazu ein Feedback erhalten. «Ob mit oder ohne digitale Tools wird der Musikunterricht in Zukunft immer flexibler, individueller und damit zeitgemässer», ist Giger überzeugt.

## Hinweis

Digitale Instrumentenparcours und Infos zu Beratung und Anmeldung finden sich auf den Musikschul-Websites der Gemeinden.

# Die Fotokunst von Daniel Bühler ist zweifach zu sehen

Der weit gereiste Luzerner Fotograf zeigt seine Bilder von Schweizer Bergen und tropischen Gärten auch in einer Pop-up-Galerie.

Die Adligenswiler Galeristin Zsuzsa Schärli freut sich: «Es gibt neuen Wind – kulturellen Wind!» Der Grund ihrer Freude: Für die Ausstellung «Grosses Kino» mit dem Luzerner Fotografen Daniel Bühler eröffnet Zsuzsa Schärli zusätzlich zur Galerie in Adligenswil eine Pop-up-Galerie an der Weggisgasse 16-18 in Luzern – bei Fidea Design, im ersten Stock. «Zusammen mit Fidea Design fügen sich so zwei Pop-ups zusammen. Schweizer Label trifft auf Luzerner Kunst», sagt Schärli.

So sind die Welten von Daniel Bühler nun in Luzern wie in



Das Untergabelhorn, aus der Sicht von Daniel Bühler.

Bild: PD

Adligenswil zu sehen: Archaische Berge und prächtige Orchideen treffen hier aufeinander, ein Rendez-vous von massiver Schönheit und vergänglichem Zauber.

## Auf der Suche nach dem perfekten Licht

Abseits ausgetretener Pfade sucht der Luzerner Fotograf in den Bergen, auf seinem Rücken die 20 Kilogramm schweren Fotoutensilien, das perfekte Licht, das von vorüberziehenden Wolken- und Nebelfeldern durchgelassen wird und der kargen Bergwelt Konturen verleiht.

Diese Perfektion und Präzision kommen auch bei den Tropenbildern Bühlers zum Tragen. Ausgedehnte Reisen nach Südostasien inspirierten den Luzerner Fotografen zur Serie «Tropical Gardens». Die Naturinterpretationen der tropischen Gärten sind exklusiv in Zsuzsa's Galerie in Adligenswil ausgestellt, zusammen mit einigen der Bergfotografien.

In der Pop-up-Galerie an der Weggisgasse in Luzern wiederum liegt der Fokus auf den monumentalen Stimmungslagen aus den Berner und Walliser Alpen. (sh)

## Hinweis

«Grosses Kino». Daniel Bühler, Fotograf. Eine Ausstellung an zwei Orten: **Zsuzsa's Pop-up**, an der Weggisgasse Luzern, 19. März – 24. April. Der Künstler ist je am Samstag 10-13 Uhr anwesend. Freie Besichtigung während der Öffnungszeiten von Fidea Design: Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 9-17 h. **Zsuzsa's Galerie**, Adligenswil, 20. März – 24. April. Der Künstler ist je am Samstag 14-17 Uhr anwesend. Galerie geöffnet: Do, Fr 14-18.30, Sa 14-17 Uhr. Kontakt: Zsuzsa Schärli, 041 370 1919 / 079 652 85 06. info@zsuzsas-galerie.ch

ANZEIGE



Frühlings  
Ausstellung  
bis 5. April 2021

MÖBEL  
PORTMANN  
Wohnideen aus Schüpfheim

15%  
Frühlings-  
Rabatt!

Telefon 041 484 14 40 | www.moebel-portmann.ch  
Kostenlose Lieferung, Montage und Entsorgung